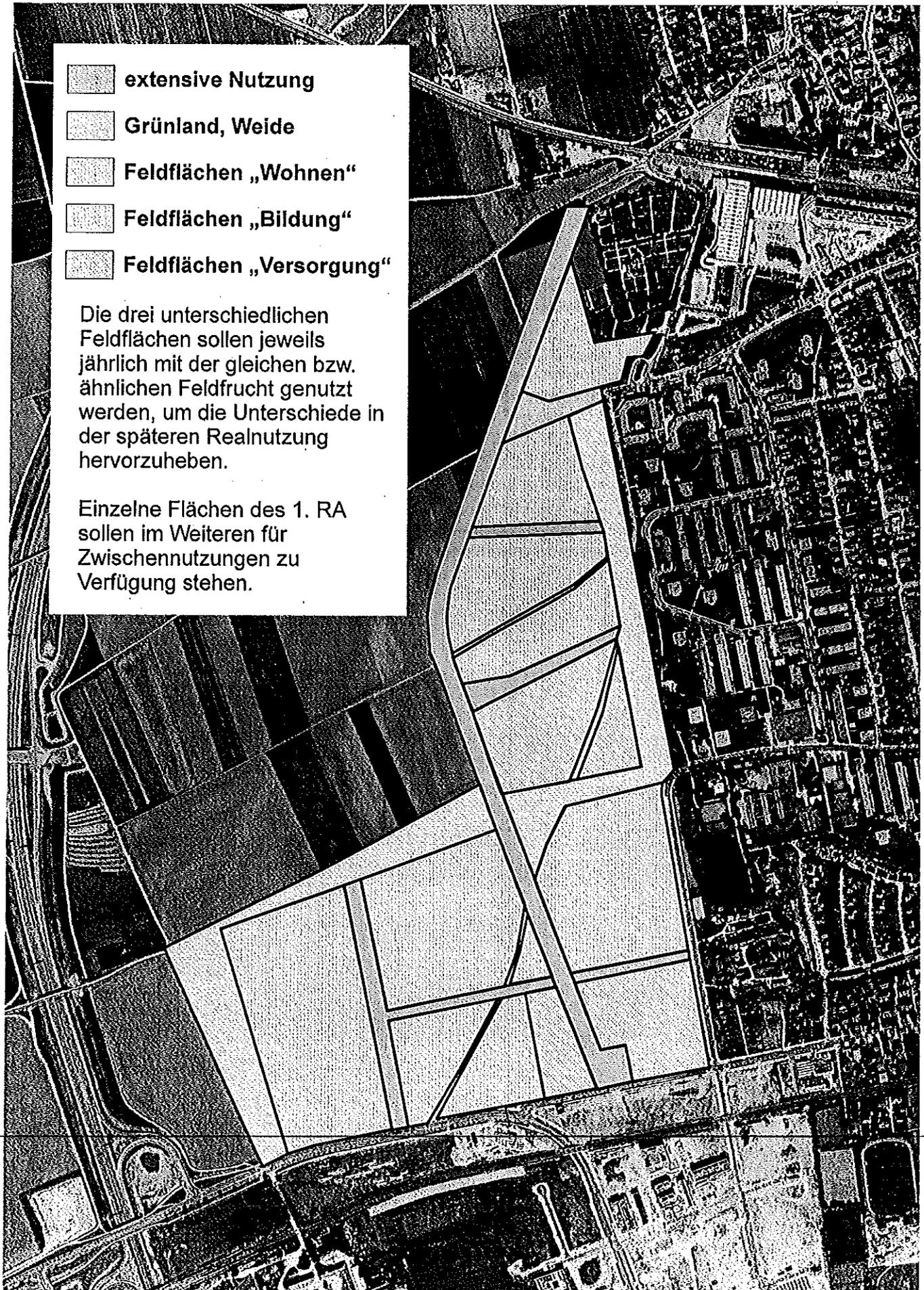


Anlage 2: Zwischennutzung Freiam

Landwirtschaftliches (Zwischen-)Nutzungskonzept Stadtgüter München



Urbane Initialräume in Freiam

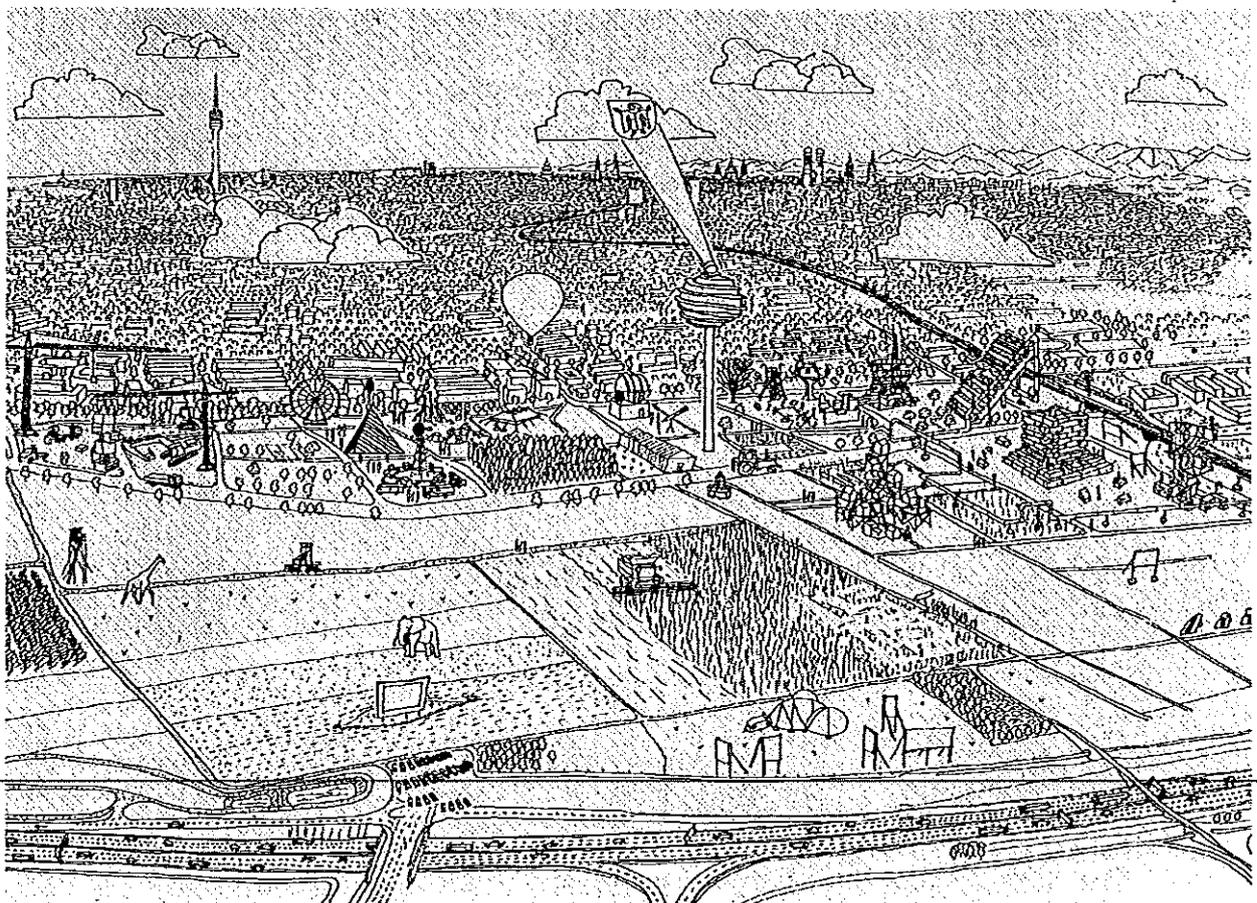
Zwischennutzungskonzept für den ersten Realisierungsabschnitt Freiam Nord
bearbeitet von Agropolis München und raumlaborberlin

Gesamtkonzept Urbane Initialräume in Freiam

Das Konzept für urbane Initialräume in Freiam soll den Entstehungsprozess des neuen Stadtteils Freiam bewusst gestalten, mit initialen Programmen und Zwischennutzungen, die urbanes Leben in Freiam von Beginn an fördern und einen eigenständigen, spezifischen Genius Loci etablieren.

Das Mittel dafür sind bewegliche, temporäre Nutzungen und Aktivitäten, die urbanes Leben initiieren. Die Strategie der Urbanen Initialräume geht von einer Neudefinition von Zwischennutzung für die besondere Situation in Freiam, den langen Zeithorizont für die Realisierung und die Lage an der Schnittstelle zwischen Stadt und Land aus. Sie bedient sich dazu einer neuartigen Fusion aus dem Vokabular von Natur und Kultur.

Es ist das Ziel des Projekts, schrittweise Menschen mit der hier werdenden Stadt zu verbinden. Die urbanen Initialräume, die den Bauprozess von Freiam begleiten, sollen Qualitäten, Programme, Ideen, Netzwerke, öffentlichen Raum und einen sozial-ökonomischen Humus sukzessive entwickeln, um eine spezifische Urbanität eines Stadtteils nah am Land entstehen zu lassen. Die Einbindung von lokalen Akteuren und Bewohnern spielt dabei eine entscheidende Rolle. Von Beginn an sollen aber auch im gesamtstädtischen Maßstab Akteure städtischen Lebens und Wirtschaftens an der Stadtwerdung Freiham beteiligt werden. Alle Einzelvorschläge sind dabei Teil einer langfristigen Strategie, die mit der baulichen Entwicklung Freiham korrespondiert. Der Initialphase, dem Zeitraum nach Fertigstellung des Bebauungsplans bis zur weitgehenden baulichen Umsetzung kommt eine besondere Bedeutung zu.



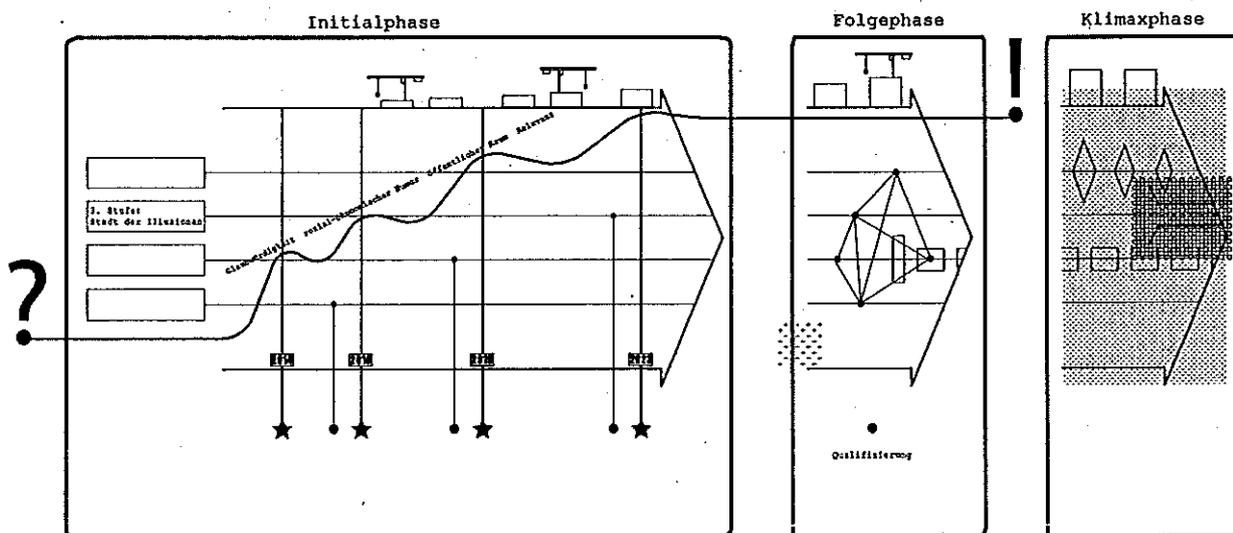
Zwischennutzung Freiham

Das Konzept für urbane Initialräume beschäftigt sich mit dieser ersten Phase und betrachtet über den Bereich des 1. Realisierungsabschnitts Freiham Nord hinaus den gesamten neuen Stadtteil Freiham. Es wird flexibel für den Baufortschritt entwickelt, um auf Flächeninanspruchnahme von Infrastrukturen und Wohnquartieren, durch Bodenarchäologie und Bodenzwischenlagerungen reagieren zu können. Dem Aufbau von Organisationsstrukturen und Partnerschaften, sowie der Ausweisung von Pionierfeldern kommt besondere Bedeutung zu.

Das Grundgerüst des Konzept besteht aus aufeinander aufbauenden Entwicklungsstufen. Jede Stufe besteht aus mehreren spezifischen Einzelaspekten in Form von hybriden Programmen und Nutzungen, die auf den jeweiligen Stand des Freihamer Entwicklungsprozesses (sowohl baulich als auch programmatisch) abgestimmt sind. Langfristig ist eine Überlagerung und Collagierung mehrerer Nutzungen aus verschiedenen Entwicklungsstadien erwünscht.

Den Auftakt jeder Stufe bildet ein *Freiham Festival*, ein Zeitpunkt, zu dem eine Bündelung von Ereignissen stattfindet und zu dem die Nutzungen der nächsten Stufe eingeleitet werden.

Langfristig sollen die Urbanen Initialräume beitragen, aktive Freiraumnutzungen in Verbindung mit urbanem Gärtnern und Nahrungsproduktion, bewusste Aneignungen von öffentlichen und gemeinschaftlichen Räumen, und ein breites Programmspektrum weiterer Nutzungen als Wohnen im wirtschaftlichen und kulturellen Bereich in Freiham zu verankern.



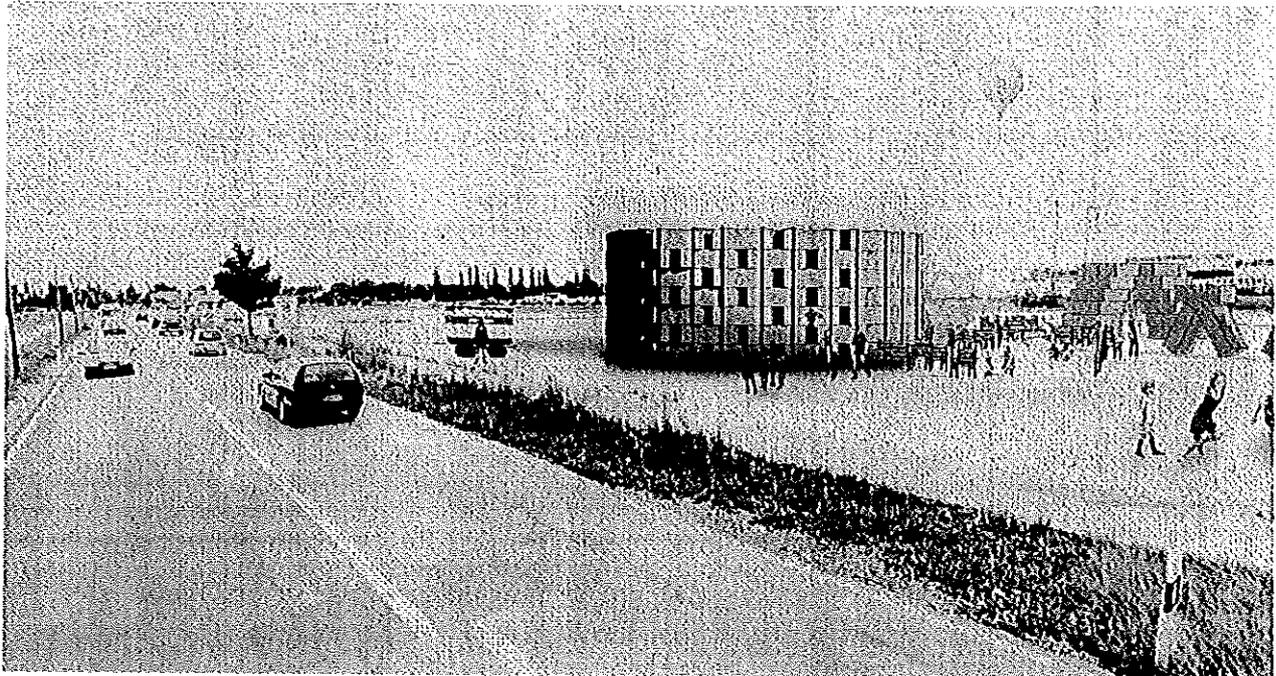
Phasenkonzept der Initialräume Freiham (Agropolis München und raumlaborberlin)

Begleitende Aktionen

Einzelaktionen im Rahmes des Konzepts, die 2013 beginnen, sollen in den Folgejahren zu einem Freiham Festival gebündelt werden. Zunächst besteht das Ziel der Aktionen darin, erste sichtbare Aktivitäten zu setzen, im Folgenden soll der Prozess von Identitäts- und Gemeinschaftsbildungen sowie die Wahrnehmbarkeit des neuen Stadtteils insgesamt gestärkt werden. Die Freiham Festivals sollen darüber hinaus regelmäßige Etappenziele mit einer erhöhten Öffentlichkeit sein, zu denen bisher Umgesetztes diskutiert, bewertet und das weitere Vorgehen ggf. angepasst wird.

Als begleitende Aktionen wurden in 2013 bereits durchgeführt: Die Konzeptwerkstatt Lamm in Freiham am 8. Juli 2013. Bei einem gemeinsamen Essen haben Planerinnen und Planer, Verwaltung und lokale wie stadtweite Akteure und Initiativen zusammenbringen, die Visionen, Programme und Ideen für initiale Nutzungen mitbringen und diskutieren. Im September 2013 parallel zu Eröffnung der S-Bahn-Station Freiham fand der Freiham Walk statt.

Das erste Freiham Festival wird in 2014 mit dem Wettbewerb "Stadt aus Stroh" etabliert. Ein Strohballenpanorama zeigt das gedachte und gelebte Freiham und dient als Bühne für Veranstaltungen. In einem Wettbewerb werden weitere Strohballenmonumente erarbeitet, die an den Themen urbane Landwirtschaft und Kultur ausgerichtet sind. Das Festival als Ausflugsziel für alle Münchener Bürger wird mit der Eröffnungsfeier, Diskussionsveranstaltungen, Ernte-, Koch-, Theater- und Musikevents Freiham als Ort im Bewusstsein der Gesamtstadt verankern. Längerfristig können Teile der „Stadt aus Stroh“ als Infopavillon für Freiham genutzt werden.



Strohballenpanorama und Strohballenmonumente in Freiham (Agropolis München und raumlaborberlin)

Maßnahmen für Urbane Initialräume

Die mittel- bis langfristigen Maßnahmen sollen längerfristig unbesetzte Baufelder aktivieren, werden aber von Beginn an flexibel und mobil konzipiert, um sich dem Baufortschritt anzupassen. Denkbare Strukturen und Programme verbinden die Themen Natur/Nahrung und kulturelle Programme (Ausstellungen, Theater). Die Ziele sind die Entwicklung und Gestaltung besonderer Orte, die Vernetzung kurz- und langfristiger Zwischennutzungen, das Abstimmen aller aktiven Initialprogramme. Als erste Maßnahmen und initiale Nutzungen sind vorgesehen:

Freiluftsupermarkt, eine neue Form des Selbsterntens in Kooperation mit lokalen Akteuren

Auf einzelnen Parzellen werden Erdbeeren, Himbeeren, Johannisbeeren, Pilzzucht als Permakultur, Kartoffeln, Schnittblumen, etc. angebaut. Diese werden von lokalen Akteuren und den Stadtgütern München bewirtschaftet und den Kunden zur Selbsternte mit selbständiger Bezahlung angeboten. Je nach Baufortschritt wandert die Feldergruppe zur nächsten längerfristig freien Fläche.

Wandernde Spielfelder für alle Altersklassen

Bis Spielfelder und- räume für alle Altersklassen in den neu zu schaffenden Landschaftspark im Westen sowie die öffentlichen Grünflächen integriert werden können, sollen temporäre Spielfelder je nach Baufortschritt schrittweise in Richtung Landschaftspark wandern. Zusätzlich ist die Schaffung einer temporären Jugendspielfläche mit Bolzplatz geplant. Diese verbleibt bis zur Fertigstellung von Jugendspielangeboten im Landschaftspark an einem Ort.

Hausbau(m)Schule, das Einführen der Obstbäume als Identifikationselement in Freiham

Im Fall von Freiham wird mit der Hausbau(m)Schule vorgeschlagen, auf einer geeigneten Fläche temporäre Pavillons der Bauträger, Baugruppen, Genossenschaften und städtischen Wohnungsbaugesellschaften mit einer Baumschule mit Obstbäumen als Containerware zu verbinden. Als bauliche Intervention werden in der Hausbau(m)Schule Baumhäuser (Hochsitze) zwischen den Baumreihen errichtet. Dort eröffnen sich neue Blickhorizonte und die Möglichkeit temporären Probewohnens auf den Feldern von Freiham. Die Idee ist, dass die Haus- bzw. Wohnungskäufer zusammen mit ihrer Immobilie einen eigenen Obstbaum erwerben, bereits vor dem Einzug städtisches Leben in der Hausbau(m)Schule beginnt und Quartiers-/ Hausgemeinschaften entstehen. Die in der Baumschule gezogenen Obstbäume können dann zum Zeitpunkt des Einzugs von den Bewohnern in die gemeinschaftlichen Flächen der Wohnquartiere versetzt und eingepflanzt werden.

Stadtgärten Freiham

Bereits vorhandene Kulturen des Selbstanbaus (gemeinschaftlicher Krautgarten) sollen im Rahmen des Zwischennutzungskonzepts verstetigt werden, und im Zug des Baufortschritts flexibel Flächen wechseln können. Formen des Selbstanbaus können privat genutzte Krautgärten, aber auch Schulgärten sein.

